

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

44 (21.2.1877)

Beilage zu Nr. 44 der Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 21. Februar 1877.

Frankreich.

Paris, 17. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Vom Auslande her kommen uns Nachrichten und Einzelheiten über die hier zumeist in dunkeln Gerichten figurierende „große orleanistische Verschwörung“, welche darauf ausgeht, den Herzog von Amale an die Spitze der Geschäfte zu bringen. Eine allgemeine Grundfrage hat die Sache allerdings. Seit Jules Simon am Ruder ist, richtet er der Natur der Lage nach seine Reformen ganz wesentlich gegen die Bonapartisten, und es folgt ebenso aus der Natur dieser Lage, daß die Orleanisten den meisten Nutzen davon ziehen. Simon kann nur auf die Bonapartisten los schlagen, ohne es mit irgend einer der Parteien zu verderben, auf die er Rücksicht nehmen muß. Er setzt bonapartistische Präfecten ab, Martel steht ihm zur Seite und räumt bonapartistische Justizbeamte aus dem Wege, er bringt die gemischten Kommissionen vor den Kassationshof, er hebt die Präfecturen des Kaiserreichs auf u. s. w. Handelt es sich nun aber darum, Ersatzmänner zu schaffen, so kann er an die Stelle der fortgeschrittenen Bonapartisten keine ächten Republikaner setzen, sondern der Präsident genehmigt nur gemäßigte, d. h. orleanistische Ernennungen. So treibt also die halbe Erfüllung der republikanischen Wünsche selbst zu einer Verstärkung der orleanistischen Partei. Es scheint mir ferner unzweifelhaft, daß die Führer dieser Partei ihre alten Wünsche und Pläne, die allerdings zunächst dahin gehen, den Herzog von Amale an die Spitze des Staates zu bringen, nicht aufgegeben haben. Sie raten auch dem Marschall zu den Ernennungen und Verweigerungen, welche ihren Zwecken günstig sind, und warten ab, in der Hoffnung, daß entweder der Tod des Grafen Chambord ihnen die Legitimisten als Bundesgenossen zuführe, oder daß ihre Partei im Parlamente und in der Verwaltung stark genug werde, um die „gemäßigten Republikaner“, die sämtlich halbe Orleanisten sind, zu sich herüberzuziehen und dann offen mit ihren Plänen hervorzutreten. Zur Zeit aber sind sie weit davon entfernt, etwas wagen zu können. Ihre Freunde und Bettern, die Legitimisten, ebenso wie ihre Feinde, die Bonapartisten, haben eifersüchtig Acht auf jede spezifisch orleanistische Bewegung; und, wie gesagt, von einem augenblicklich vorhandenen akuten Bestreben nach orleanistischer Machterfassung ist nichts zu erkennen. Die Wünsche, welche die „Konstitutionellen“ des Senats in der letzten Zeit geltend gemacht haben, gehen dahin, daß die jüngere Generation der Prinzen von Orleans Offiziersstellen in der Armee bekommen.“

Ein anderer Pariser Korrespondent desselben Blattes schreibt: Ueber die Pläne der Prinzen von Orleans gehen wir aus einer Quelle, die ich für zuverlässig halten muß, folgende Mittheilungen zu: „Für das Vorhandensein der sogenannten orleanistischen Verschwörung werden hier als Beweise angeführt erstens die Reise, die der Bischof Dupanloup nach Rom gemacht hat, um den Prinzen von Orleans die Unterstützung des Papstes zu gewinnen; zweitens die Begünstigung, welche der Herzog d'Audiffret-Pasquier, der an Vocher's Stelle gegenwärtig die orleanistische Partei leitet, dem Ministerpräsidenten Jules Simon angedeihen läßt, da er hofft, durch ihn einen Theil der Republikaner den orleanistischen Plänen zu gewinnen; drittens die Anerbietungen, welche der Herzog Amale einer größeren Anzahl von Zeitungen gemacht haben soll, damit sie die orleanistischen Bestrebungen verteidigen; viertens das Austritten und die Sprache der parlamentarischen Gruppe de Kerdel, welche vom Grafen Chambord abgefallen ist und mit den Orleanisten geht. Die Bonapartisten erhielten nicht allein Kenntniß von den orleanistischen Plänen, sondern es wurde auch die Reise Rouher's nach Rom durch die Befürchtung hervorgerufen, daß Dupanloup seine Zwecke erreicht habe. Wenn die Existenz der sogenannten „Verschwörung“ der Prinzen von Orleans oder eigentlich deren geheime Bestrebungen, mit der Zeit an die Spitze des Staates zu gelangen, nicht geläugnet werden kann, so ist es doch nicht begründet, daß sie in der auswärtigen Politik den Stützpunkt für ihre Bemühungen suchen wollen. Man hält die Prinzen zwar für rufisch gesinnt, aber nur deshalb, weil sie des Glaubens sind, daß ihr Emporkommen in St. Petersburg freundlich begrüßt werden würde. Es liegt aus diesem Grunde auch in ihrem Wunsche, daß Frankreich sich der russischen Politik sympathisch zeige, ohne jedoch vor der Hand für dieselbe den Degen zu ziehen. Für die Annahme, daß Jules Simon an diesen Plänen theilhaftig sei, liegt keinerlei Anhalt vor, oder höchstens nur die Erwägung, daß er mit Hilfe Audiffret-Pasquier's Minister geworden und der Herzog einflußreich genug ist, ihn stützen zu können. Ferner wäre es falsch, den Prinzen von Orleans die Absicht unterzuschreiben, den Marschall Mac Mahon vor der Zeit zu beseitigen. Ihr Streben geht vorläufig nur dahin (und ihr Plan könnte trotz der Legitimisten, Bonapartisten und Republikaner im Senat, wenn auch natürlich nicht in der jetzigen Deputirtenkammer, auf eine Mehrheit rechnen), den Herzog von Amale im Jahr 1880 oder falls der Marschall, was nicht wahrscheinlich, seinem hohen Amte vor dessen Ablauf freiwillig entsagen sollte, schon früher zum Präsidenten der Republik zu machen. Gelingt dies, so würde der Herzog von Amale die Gewalt nur so lange behalten, bis der Tod des Grafen von Chambord oder sonstige Verhältnisse es ermöglichen, den Grafen von Paris auf den Thron zu setzen.“ Dies ist die Mittheilung, die mir über die „orleanistische Verschwörung“ zugeht. Ob der gewünschte Erfolg sich zeigen wird, ist natürlich eine andere Frage. Die Gegner der Orleanisten, die

um die Sache wissen, zuden die Achsel; der Vatikan wies Dupanloup beinahe die Thür, und in Frohsdorf glaubt man die Zeit noch nicht gekommen, da man den orleanistischen Träumen irgendwelche Aufmerksamkeit schenken müsse. Wie der Präsident Mac Mahon über die Sache denkt, ja, ob er überhaupt bestimmte Kenntniß von derselben hat, weiß ich nicht.

Badische Chronik.

Heidelberg, 18. Febr. „Das Auge und die Schule“ war das Thema des 6. akademischen Vortrages, welchen gestern Abend Geh. Rath Dr. Beder vor einer durch die Bedeutung des wichtigen, 3. Jt. in der Tagesliteratur und in Fachschriften vielfach behandelten Gegenstandes, wie durch die auch hier wieder zur Geltung gelangene glänzende Beredtheit unseres gelehrten Ophthalmologen in außerordentlich hoher Zahl zusammengeführten Zuhöreremenge hielt. Von der Entwicklung des Menschen im Allgemeinen, von den kleinen Sorgen der „kleinen Kinder“ bis zu den „großen“ Sorgen der großen ausgehend, gab der Redner zunächst einen kurzen Ueberblick über die Wichtigkeit der hygienischen Verhältnisse überhaupt und speziell über die Bedeutung der sanitären Zustände der Schule. An die Darstellung der allmählichen Entwicklung der in letzterer Hinsicht in praktischer Beziehung zuerst von Nordamerika ausgehenden Bestrebungen reihte sich die Aufstellung der heute von der Schulhygiene erforderten bedeutenden Anforderungen hinsichtlich der Lage, Bauart, Ventilation, Beleuchtung, Heizung der Schulräume, Konstruktion der Subjektiven u. c. und die Vergleichung des „heute“ hievon Erreichten mit den Zuständen der „früheren Zeit“. Nach gedrungener Zusammenfassung der Schulkrankheiten überhaupt ging der Redner zu dem speziellen Thema: Einfluß der Schule auf das Auge, über und erläuterte nun nach oberflächlicher Schilderung der direkten und indirekten Einflüsse jener auf das Wachsthum, die Schärfe und die Refraktion des Auges den Organismus dieses an verschiedenen in bedeutendem Vergrößerungsmaßstabe gezeichneten Tafen; an den letzteren wurde dann das Verhalten der Linse u. c. im Zustande der Ruhe, ferner bei der Wahrnehmung von Lichtempfindungen, bei der Beobachtung von nahen, wie von entfernten Gegenständen gezeigt; desgl. das sogenannte „Einstellen“ des Auges und das Verhalten des „Gesichtswinkels“ bei verschiedener Distanz. Zu den krankhaften Veränderungen des Auges übergehend, wies der Redner die Unterschiede in dem Verhalten des normalen, kurzsichtigen, weitsichtigen Auges bei derselben Lichtwirkung nach, erörterte die korrespondierenden organischen Veränderungen des Auges und deren Ursachen; letztere sind theils innere (erbliche Anlage oder persönliche Disposition), theils äußere (schädliche Einflüsse, Beschäftigung, Ueberreizung u. c.). Bei der besonderen Betrachtung der bei der Jugend hauptsächlich vorkommenden Kurzsichtigkeit erläuterte Dr. Dr. Beder die Wirksamkeit der angewendeten Hilfsmittel (Brillen) und gab hierauf einige bedeutsame statistische Zusammenstellungen: 3. Jt. liegen die Untersuchungen von circa 54,000 Augenpaaren junger Leute vor — davon wurden etwa 10,000 Paare durch Professor Cohn in Breslau untersucht —; die vor einigen Monaten in den hiesigen Schulen vorgenommenen Untersuchungen ergaben a) für das Gymnasium bei 287 Schülern 100 (= 35%) Kurzsichtige und 33 (= 12%) Weitsichtige gegen 154 (= 53%) normale Augenpaare; die Zahl der Kurzsichtigen steigt von der Sexte ab mit 4% in ziemlich unregelmäßiger Progression bis zu den Schülern der beiden unteren Klassen der Prima, welche sämtlich (100%) kurzsichtig sind. b. Von sämtlichen Schülern der höheren Bürgerschule sind 13% kurzsichtig; die Progression ist hier ziemlich konstant von 3 1/2% in der unteren Klasse bis zu 100% in der höchsten (welche nur einen eben kurzsichtigen Schüler zählt). c. Dagegen ergibt die Zusammenstellung sämtlicher bis jetzt untersuchten Gymnasialanstalten eine Durchschnittsziffer von 26% sämtlicher Schüler als kurzsichtig bei einem Maximalprozentfuß von 35% in den oberen Klassen (Prima). Die beunruhigende Bedeutsamkeit dieser Ziffern wird jedoch durch die Erwägung gemindert, daß in obigen Nachweisen alle Schüler als kurzsichtig (bzw. weitsichtig) bezeichnet sind, deren Auge nicht vollständig normal ist, selbst wenn die Abweichung so gering, daß sie im täglichen Leben als solche nicht beachtet wird (der Laie beschäftigt mit Ablesen von den beiden ersten Graden erst die dritte in der Ophthalmologie aufgestellte Abnormitätsstufe als solche). Der Prozentfuß von Kurzsichtigen ist bei beiden Geschlechtern ziemlich gleich, steigt aber in Stadtschulen erheblich höher als in Landschulen, in Gymnasien etwas höher als in Real- und höheren Bürgerschulen. Doch darf man nicht, wie von mancher Seite in übertriebenem Eifer geschieht, für diese Resultate lediglich die Schule verantwortlich machen; fest steht nur, daß die Zahl der kurzsichtigen Schüler mit den „Schuljahren“ (dies Kriterium ist viel sicherer als die „Lebensjahre“ oder „Schulklassen“) progressiv wächst; in keiner Weise aber ist bis jetzt bewiesen, daß dies Resultat eine Folge „der gesteigerten Anforderungen der Schule“ oder (wie auch schon mit Hinweis auf Deutschland und Frankreich behauptet wurde) des „Schulzwanges“ sei; die Befürchtung, daß die künftige Generation bald nur kurzsichtige zählen werde, ist also noch nicht nachweislich begründet. Für obigen Beweis werden langjährige Untersuchungen und Zusammenstellungen in großer Anzahl erforderlich; solche liegen bis jetzt nur von D a d e n vor, welches in der Erkenntniß der Wichtigkeit dieses Gegenstandes schon 1843 u. c. die hergeleiteten Untersuchungen anstellen ließ; diese in unsern Gymnasien gemachten Erhebungen bieten bis jetzt das einzige Material zur Vergleichung und letztere ergibt für diese Periode eine Zunahme der Kurzsichtigkeit bei Gymnasialschulen u. s. w. Jedenfalls enthält die Schule nur einen der vielfachen, die Kurzsichtigkeit entwickelnden schädlichen äußeren Einflüsse; ebenso bedeutend steht daneben die persönliche und erbliche Disposition. In letzterer Hinsicht hält die heilende Natur vielfach durch die Gegenwirkung der Weitsichtigkeit, ferner in Gehalt des Nahrungsmittels u. c. Ob der scherzweise angebotene Rath, „bei der Auswahl des Lebensgefährten auch auf die Augen“ Rücksicht zu nehmen, weil die Kinder von 2 kurzsichtigen Personen fast nie diesen Mangel zeigen“, Anwen-

dung finden wird, ist wohl zu bezweifeln. Zum Schluß prüfte der Herr Redner noch die Zustände der Schulräume der hiesigen Lehranstalten und war dabei in der angenehmen Lage, für Gymnasium und höhere Bürgerschule wie für das neue Gebäude der höheren Mädchenschule Konstatationen zu können, daß dieselben den in dem Vortrag aufgestellten Gesichtspunkten und Anforderungen im Großen und Ganzen — und meist besser denn an andern Orten — entsprechen; die höhere Bürgerschule speziell genügt im Vergleich mit dem Gymnasium den sanitären Forderungen in höherem Grade; letzteres ist dagegen besonders hinsichtlich der Beleuchtung günstiger gestellt: das für den Flächeninhalt der Fenster zu der Bodenfläche des Schulzimmers geforderte Verhältniß von 1:5 ist in fast allen Lehrzimmern des Gymnasiums zum Vortheil der Helle erheblich überschritten.

Eppingen, 17. Febr. Die Faschingszeit ist vorüber! Nicht durch Mummenschanz hat sie unser Städtchen in lebhafter Bewegung gesetzt, sondern zwei erfreuliche Ereignisse fielen in dieselbe. Nachdem durch angelegentlichste Arbeit trotz länderthümlichem Regen die Profilierung der neuen Kraichgau-Bahn erstellt war, verweilten die Herren Kommissäre zur vorläufigen Erörterung der Güterfrage, Hr. Domänenrath F o r s h e r und Hr. Ingenieur L o r e n z, behufs Einleitung dieser für uns wichtigen Angelegenheit am Dienstag den 13. hier. Das andere war ein uns selten gebotener musikalischer Genuß. Die Günst des Zufalls führte drei Mitglieder der Mejer deutschen Operngesellschaft, die leider der Verhältnisse zum Opfer gefallen ist, hierher. Fräulein M ä r z (Sopran), Hr. P i r l (Bariton) und Hr. S c h m i d t (Tenor) erfreuten an zwei Abenden einen dankbaren Kreis von Zuhörerinnen und Zuhörern im Saale der Post durch ihre künstlerischen Leistungen. Alle Anerkennung verdienen die ebenso bescheidenen als liebenswürdigen Künstler; möge sie ihnen auf dem beabsichtigten Wege durch die Städte unseres Landes in reichem Maße werden!

Freiburg, 17. Febr. (D. R.) Das nun vollendete Wassererschloßchen bei der neuen Wasserleitung am Schloßberg ist jetzt auch mit einem laufenden Brunnen versehen, an dem man nun erkennen kann, wiewohl werthvolle Stoffe in jenen Schichten verschlossen sind, in welche man durch den angebrachten Bau gelangen kann. Dieser Brunnen bildet den vierten Wasserpender am Schloßberg, der von den Arbeitern und Spaziergängern gleich freudig begrüßt wird. — Vorgestern sah die hiesige Strafkammer über einen bedächtigen Zweikampf zweier hiesiger Akademiker zu Gericht, der mittelst Kugeln auf 5 Schritte Entfernung wegen geringfügiger Ursache ausgeführt werden sollte. Glücklicher Weise wurde die Sache verrathen, zur Anzeige gebracht und der Herausforderer in eine sechswochenliche Festungshaft verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 18. Febr. Im Gymnase-Theater gestern zum ersten Male: „Un Père“ (Ein Vater), Schauspiel in vier Akten von Adrien Decourcelles und Jules Claretie. Vor 25 Jahren war die Frau des Schiffsherrn Darcey, während dieser sich auf einer überseeischen Geschäftsreise befand, in dem Pyrenäenbade Luchon von einem elenden Wüstling in einen Hinterhalt gelockt und entehrt worden, eines Knaben genesen und im Wochenbett gestorben. Darcey hatte ebelmüthig das Kind als das seinige anerkannt und erzogen, ohne ihm je die wahren Umstände seiner Herkunft anzuvertrauen. Bei Beginn des Stückes steht der junge Georges Darcey auf dem Punkte, sich glücklich zu verheirathen, als ihm der Telegraph die Kunde bringt, das Schiff Saint-Laurent, auf welchem sich sein Vater, von einer neuen Geschäftsreise nach den Antillen zurückkehrend, befand, sei gescheitert und Manaschaft und Passagiere seien mit Ausnahme des Kapitäns und eines Matrosen ertrunken. Georges, der seinen Vater abgöttisch liebt, will sich in der ersten Verzweiflung das Leben nehmen; ein treuer alter Kaffierer des Hauses, Pierre Borel, nur darauf bedacht, den jungen Mann vom Selbstmorde abzuhalten, verräth ihm, daß der Berunglückte gar nicht sein wahrer Vater sei und welchem Verbrechen Georges sein Dasein verdankt. Kaum ist diese Auseinandersetzung erfolgt, so erscheint Darcey Vater, der sich glücklich aus dem Schiffbruch gerettet hatte, und ergänzt, nachdem er von dem Stand der Dinge unterrichtet worden, die seinem Sohne gegebenen Aufklärungen, wie er sieben Jahre vergebens nach dem Verführer und Mörder seiner Frau gesucht und endlich nur in der Erziehung eines so wohlgerathenen Sohnes seinen Trost gefunden habe. Den jungen Mann beherrscht von Stunde an nur der eine Gedanke, den Elenden ausfindig zu machen. Nach einem Menschenalter ist er mit Hilfe einer Reihe unwahrscheinlicher Zwischenfälle glücklicher als sein Vater: er entdeckt in Luchon den Schuldigen in der Person eines ergrauten Abenteurers der schlimmsten Sorte, Namens Saint-Andrey, der mit ihm arglos Bekanntschaft macht und ihm unter andern Verführerthaten, die ihm gelungen wären, als prächtigstes Muster gerade dasjenige erzählt, welchem Georges auf die Spur zu kommen so traurige Gründe hat. Die That war im Gebirge, in einem Wirthshause, begangen worden und hierher läßt Georges, um eine ekklatante Rache zu nehmen, unter dem Vorwande einer Jagd Saint-Andrey und andere Badegäste von Luchon. Im entscheidenden Augenblick erscheint in dieser Gesellschaft der ältere Darcey selbst, nimmt das Amt des Rächers für sich in Anspruch und tötet Saint-Andrey im Duell. Das Heilte und Grausame des Grundmotivs, welches viel leichter in einem Roman als in einem Schauspiel durchzuführen wäre, sowie die Unwahrscheinlichkeiten des weiteren Verlaufes liegen auf der Hand; das Publikum zeigte sich aber gegen das Thema nicht spröde und für die dramatische, im Gespräch zwischen Georges und Saint-Andrey geübte Durchführung sehr dankbar. In der Rolle des jungen Darcey zeichnete sich B o r e l durch edles und feuriges Spiel aus.

Hamburg, 16. Febr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania“, Kapitän Schwensen, welches am 1. Februar von Hamburg und am 4. Februar von Havre abgegangen, ist am 16. Februar 9 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Washington, 18. Febr. In Folge eines Erlasses des Finanzministeriums ist die Einfuhr von Rindvieh und Rinderhäuten aus Deutschland bis auf Weiteres verboten.

Waggen per Februar-März 163 G., per April-Mai 160 G., per Mai-Juni 160 G. Bremen, 19. Febr. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 17.—, per Februar 17.—, per März 17.—, per April 17.—.

London, 19. Febr. Petroleummarkt. Schlussbericht. Stimmung: Hauste. Raffinirtes, Type weiß disponibel 40 b., 40 s., per Februar 39 b., 40 s., März 37 b., 38 s., April — b., 38 s., Jan.-März — b., 38 s., Septbr. — b., 41 s. Raffie unverändert.

M.84. Rättingen.

Öffentliche Mahnung.

Nachdem der Gemeinderath dahier die Vereinigung der hiesigen Grund- und Unterpandbücher (mit Darmstadt) beschlossen hat, ergeht auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und vom 28. Januar 1874 hiermit an die betreffenden Gläubiger die Mahnung, die Erneuerung der über 30 Jahre eingeschriebenen Einträge dahier nachzuschicken, widrigenfalls nach Ablauf von sechs Monaten nach dieser Mahnung die nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen. Mannheim, den 8. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Wengler.

Verfallensverfahren.

M.53. Nr. 2047. Lahr. Gottlieb Wagner von Ritzel ist im Jahr 1850 nach Amerika gereist und hat seitdem keine Nachricht über sich gegeben.

M.18. Salem. Adolf Stehle, Vater von Beuren, früher in Romantshorn ansässig, ist zum Nachlasse seines am 27. November v. J. zu Beuren verstorbenen Vaters, des Pfändners und Wittwers Simon Stehle, mitberufen. Sein Anseht ist unbekannt und er wird nun mit Frist von drei Monaten, von heute, zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß wenn er sich in dieser Frist bei dem unterzeichneten Notar nicht meldet, die Erbtheile selbständig zugetheilt werden, denen sie zukäme, wenn der Beladene bei deren Anfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

London, 19. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

London, 19. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombards —, Italiener 71 1/16, Türken 11 1/16, 1873er Russen 81 1/4.

New-York, 17. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 26 1/2, do. in Philadelphia 26 1/2, Mehl 6,10, Weizen (old mixed) 60, rother Frühlingweizen 1,10, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderung.

M.49. Nr. 1477. Dotten. Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 20. November v. J., Nr. 9590, werden alle in derselben bezeichneten Rechte Dritter an dem dort genannten Gegenstande, den Erben der + Heinrich Ferd. Wittwe in Banerbach, gegenüber für erloschen erklärt.

Dotten, den 14. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Kuppfer.

Gauten.

M.77. Nr. 2378. Konstanz. Gegen Brauermeister Josef Baumgartner von Konstanz haben wir Gant erkannt und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 7. März l. J., Vorm. 8 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigerauswähltes die Nichtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Konstanz, den 13. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Schönl.

M.62. Nr. 5719. Freiburg.

Gegen die Handelsgesellschaft Fromberg & Schmid und die Gesellschafter Johann Fromberg und Mathias Schmid von Freiburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Montag den 5. März 1877, Vormittags halb 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigerauswähltes die Nichtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Konstanz, den 13. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Schönl.

M.41. Nr. 2985. Lahr.

Die Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Lahr, den 28. Januar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Schmitt.

M.41. Nr. 2985. Mannheim.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Juweliers Daniel Goldschmidt von hier, Forderung und Vorzug betr. Beschluß.

des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Freiburg, den 13. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Mors.

M.93. Nr. 7650. Mannheim. Gegen die Firma Hirschbach & Worms in Mannheim und deren Theilhaber David Hirschbach und August Worms daselbst haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 7. März l. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigerauswähltes die Nichtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 1. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Wengler.

M.58. Nr. 988. Lahr.

Die Gant des Rappenvirt Albert Schmid von Weßlich betr. I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Die Ehefrau des Cantmanns Josefine, geb. Jäger, von hier, wird in Gemäßheit des § 1680 B.D. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.

Freiburg, den 6. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Fleckhaus.

M.23. Nr. 2985. Lahr. Mehrere Gläubiger gegen die Gantmasse des Otto Schäfer von Lahr, Forderung und Vorzug betr.

Die Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Lahr, den 28. Januar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Schmitt.

M.41. Nr. 2985. Mannheim. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Juweliers Daniel Goldschmidt von hier, Forderung und Vorzug betr. Beschluß.

In obiger Gantfache werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen

ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen. Mannheim, den 8. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Wengler.

Verfallensverfahren.

M.53. Nr. 2047. Lahr. Gottlieb Wagner von Ritzel ist im Jahr 1850 nach Amerika gereist und hat seitdem keine Nachricht über sich gegeben.

Auf Antrag wird derselbe aufgefordert, binnen Jahresfrist solche Nachricht zu geben, ansonst er für verfallen erklärt und sein Vermögen gegen Sicherheit den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz überwiesen werden würde.

Lahr, den 10. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Eichrodt.